

*Rez. REBITSCH, Rupert von der Pfalz*

REBITSCH, Robert, Rupert von der Pfalz (1619–1682). Ein deutscher Fürstenson in im Dienst der Stuarts, Innsbruck, Wien, Bozen 2005.

In dem Maße wie die Persönlichkeit des Kurfürsten FRIEDRICH V. von der Pfalz, bekannt als Winterkönig, für den Auftakt zu einer dramatischen Epoche der (nicht nur) deutschen Geschichte steht, so muß für seine Familie und Kinder gelten, daß sie geradezu idealtypisch den europäischen, grenzüberschreitenden Charakter der frühneuzeitlichen Adelsgesellschaft repräsentieren. Seine überlebenden Kinder wurden über ganz Europa verstreut und man mag es vielleicht als eine Ironie der Geschichte verstehen, daß sein Enkel – GEORG VON HANNOVER, Sohn der Tochter SOPHIE – es schließlich doch schaffte, eine königliche Krone – die englische – in die Familie einzubringen.

Doch nicht um SOPHIE VON HANNOVER, sicherlich das bekannteste der 13 Kinder des Winterkönigs und seiner Frau ELISABETH STUART, geht es im zu besprechenden Buch, sondern um RUPRECHT, dem vierten Kind und dritten Sohn, geboren am 17. Dezember 1619 in Prag. RUPRECHT ist als *PRINCE RUPERT* aus der englischen Geschichte des XVII. Jahrhunderts nicht wegzudenken. Nach der im niederländischen Exil verbrachten Jugend trat er in die Dienste seines Onkels KARL I., dem er als tollkühner Kavallerieobrist bis zum Ende des Bürgerkrieges und darüber hinaus diente. Das Jahrzehnt der Herrschaft CROMWELLS verbrachte er als Pirat und Freibeuter mit Stuartgetreuen zur See im Kampf gegen den Commonwealth, bevor er zuletzt als *Lord High Admiral* dem Stuartherrscher KARL II. zur Seite stand und zum Aufbau der *Royal Navy* als Grundlage des englischen *Seaborne Empire* (CHARLES R. BOXER) beitrug.

RUPERTS militärische Karriere zeichnet REBITSCH in seiner sowohl auf Archivmaterial aus England, Österreich, Tschechien und Italien als auch auf der reichen englischen Literatur gründenden Biographie detailliert und chronologisch nach, wobei der Schwerpunkt der Erzählung eindeutig auf der Verwandlung des Kavallerieobristen zum er-

folgreichen Seeoffizier liegt. Mit dieser bewußten Schwerpunktsetzung soll die „prägende Komponente im Leben“ RUPERTS VON DER PFALZ herausgearbeitet werden.

Das faszinierendste an der militärischen Karriere RUPERTS liegt zweifellos in Wandel von einem Kavallerieoffizier – der typischen adeligen Ausdrucksform des Kämpfens – zu einem Marineadmiral, der in vielerlei Hinsicht die Entwicklung und Modernisierung der *Royal Navy* geprägt hat. Daß sich RUPERT dem Handwerk des Krieges zuwendete ist nicht überraschend. Aufgewachsen als Sohn eines vertriebenen Landesherrn, ohne Aussicht auf eine eigene Herrschaft mußte sich der junge RUPERT einen Dienstherrn suchen – und fand ihn nach Anfängen im Heer der Republik der Niederlande und nach einer dreijährigen Gefangenschaft in kaiserlichen Gewahrsam in seinem Onkel KARL I. VON ENGLAND. Ende Dezember 1641 traf RUPERT am englischen Hof ein – rechtzeitig um sich im Bürgerkrieg einen Ruf als unerschrockener, manchmal tollkühner Offizier und Befehlshaber zu machen. Seine unbedingte Loyalität auch während der Emigration der Stuarts zwischen 1648 und 1660 dankte ihm sein Cousin KARL II. mit der Erhebung zum DUKE OF CUMBERLAND und zum EARL OF HOLDERNESSE.

REBITSCH beschreibt und erläutert detailliert und präzise die Stationen der militärischen Karriere RUPERTS, wobei er immer wieder auch die spezifischen militärhistorischen Kontexte – zeitgenössische Entwicklungen in Strategie und Taktik – analysiert. RUPERT, so kann man zusammenfassen, war ein impulsiver, immer auf Angriff drängelnder Kommandeur, der aber immer auch fähig war, aus Fehlern zu lernen und diese Fehler nicht noch einmal zu begehen. Dies zeigte sich besonders in den beiden Englisch-Niederländischen Kriegen, als er sich dem strategisch-und taktisch überlegenen Gegenpart DE RUYTER gegenüber sah. REBITSCH vergleicht am Ende seiner Studie das Profil dieser beiden Befehlshaber, die aus ganz verschiedenen Kontexten – DE RUYTERS Vater lebte von Gelegenheitsarbeiten zu Land und zu See – kommend die Marinekriegführung in Europa im zweiten Drittel des XVII. Jahrhunderts geprägt haben.

Zwar weist REBITSCH immer wieder auch auf die Vielseitigkeit seines Protagonisten hin, etwa seine Kunstfertigkeit – RUPERT beherrschte das komplizierte *Mezzotinto*-Verfahren und machte es in England bekannt – oder sein naturwissenschaftliches Interesse

– RUPERT gehörte zu den Mitgliedern der *Royal Society*. Hier besteht noch Bedarf an Vertiefung, auch wenn man einen Schwerpunkt auf das Militärische legt. Denn all dies verweist darauf, daß wir es in RUPERT mit einem typischen Werdegang eines Angehörigen des europäischen Hochadels zu tun haben, der einerseits wie es das adelige Selbstverständnis verlangte sich im Krieg auszeichnete, andererseits aber auch als Mäzen, Kunstkenner und -förderer auftrat. Ein weiteres Merkmal hierbei ist seine grenzüberschreitende Tätigkeit mit Stationen in den Niederlanden, im Alten Reich und England, wobei darauf hinzuweisen ist, daß ein Versuch der Niederlassung in der Kurpfalz in einem schweren Zerwürfnis mit dem Bruder endete. Hier mögen sicherlich auch Rang- und Statusfragen eine bedeutende Rolle gespielt haben. Vergleichbare Werdegänge finden sich in ganz Europa – man denke nur an den PRINZEN VON CONDÉ, an PRINZ THOMAS VON SAVOYEN oder an EUGEN VON SAVOYEN als Beispiel. Hier eröffnet sich ein Raum für vergleichende Betrachtungen einer bedeutenden Facette adeliger Lebensformen in der Frühen Neuzeit.

*Sven Externbrink*